



***Gemeindebrief
der Kirchengemeinden
Ettlenschieß
Reutti
Urspring***

September 2020

Neu mit Kinderseite



Jahreslosung 2020

Ich glaube, hilf meinem Unglauben!

Markus 9,24

Was ich schon immer wissen wollte:

Warum haben die Evangelischen Kirchen einen Gockel auf den Turm?

Das ist eine gute Frage. Als eine erste, oberflächliche Antwort könnte man sagen, dass dieser Hahn ein gutes **Unterscheidungsmerkmal** ist: Auf den katholischen Kirchen findet sich ein Kreuz und auf den evangelischen eben besagter Hahn oder Gockel. Das stimmt aber nicht grundsätzlich: Es gibt katholische Kirchen mit Hahn und evangelische mit Kreuz. Und jetzt wird's noch komplizierter: Manche evangelische Kirchen haben sogar einen Schwan auf ihrer Kirchturmspitze.

Fangen wir mal beim Einfachsten an: Dass auf dem Ort, an dem sich Christen versammeln, ein **Kreuz** als Zeichen zu finden ist, mag einleuchtend sein. Das Kreuz ist das zentrale Symbol unseres Glaubens, weil an diesem römischen Hinrichtungsinstrument, das diese übrigens von ihren Erzfeinden, den Karthagern, übernommen haben, Jesus Christus, Gottes Sohn gestorben ist. Sein Tod am Kreuz ist Ausdruck der Liebe Gottes zu uns Menschen, seinen Geschöpfen. Jesus starb dort stellvertretend für unsere Sünden, damit wir auf diesem Weg wieder mit Gott ins Reine kommen. Darum findet sich dieses Zeichen und Symbol in vielfältiger Weise in und eben auch auf Kirchen.

Der **Hahn** ist als Wetterhahn auf Kirchen anscheinend schon im 9.Jh. belegt, also noch deutlich vor der Reformation. Wieso sich der Hahn dann vor allem bei evangelischen Kirchen durchgesetzt hat und die meisten katholischen doch lieber beim Kreuz geblieben sind, konnte ich leider nicht rekonstruieren. Auf jeden Fall scheint aber der Hahn zumindest später nicht nur als meteorologisches Hilfsmittel zu dienen, sondern auch an die bekannte Geschichte des Petrus zu erinnern, in der Jesus dem großspurig auftretenden Petrus prophezeite: *"Wahrlich, ich sage dir: Heute, in dieser Nacht, ehe der Hahn zweimal kräht, wirst du mich dreimal verleugnen."* (Markus 14,30). Genauso ist es eingetreten: Petrus tritt im Hof des Hohepriesters dreimal ab, Jesus zu kennen. Als der Hahn krähte, erinnerte er sich an Jesu Worte, erkannte sein Versagen und brach in Tränen aus. So steht der Hahn für Wachsamkeit und der Aufforderung, zu seinem Glauben auch in schwierigen Situationen mutig zu stehen.

Dem Turmhahn hat der Dicher (und Pfarrer) Eduard Mörike mit seinem Gedicht "Der alte T(h)urmhahn" ein Denkmal gesetzt:

Zu Clevversulzbach im Unterland
Hundertunddreizehn Jahr ich stand,
Auf dem Kirchenturm ein guter Hahn,
Als ein Zierat und Wetterfahn.
In Sturm und Wind und Regennacht
Hab ich allzeit das Dorf bewacht.
Manch falber Blitz hat mich gestreift,
Der Frost mein' roten Kamm bereift,
Auch manchen lieben Sommertag,
Da man gern Schatten haben mag,
Hat mir die Sonne unverwandt

Auf meinen goldigen Leib gebrannt.
So ward ich schwarz für Alter ganz,
Und weg ist aller Glitz und Glanz.
Da haben sie mich denn zuletzt
Veracht't und schmählich abgesetzt.
Meinthalb! So ist der Welt ihr Lauf,
Jetzt tun sie einen andern 'nauf,
Stolzier, prachtier und dreh dich nur!
Dir macht der Wind noch andre Cour.

.....

Das ganze Gedicht mit Zeichnungen:

<http://www.goethezeitportal.de/wissen/illustrationen/eduard-moerike/der-alte-turmhahn.html>

Nun gibt es noch ein weiteres Federtier, das sich auf manchen - diesmal nur dort! - evangelisch-lutherischen Kirchen findet: Der **Schwan** (z.B. die evang. Stadtkirche in Monschau, i.d.N. von Aachen, siehe Bild). Dies geht auf die Legende zurück, dass der tschechische (Vor-)Reformator Johannes Hus bei seiner Verbrennung als Ketzer (1415 n.Chr.) gesagt haben soll: "Heute bratet ihr eine Gans, aber aus der Asche wird ein Schwan auferstehen." ("Hus" heißt übersetzt "Gans") Diese Aussage wurde dann auf Martin Luther gedeutet. Darum findet sich in vielen Kirchen Gemälde, die Martin Luther mit einem Schwan darstellen (z.B. auch in meiner früheren Gemeinde Bickelsberg), und manche



haben deswegen sogar einen Schwan auf dem Kirchturm. Auf jeden Fall hat der furchtbare Tod von Hus trotz Zusicherung des freien Abzugs Luther und seine Freunde misstrauisch gegenüber den entsprechenden Zusicherungen des Kaisers beim Reichstag zu Worms (1521 n.Chr.) gemacht. Wie sich herausstellte zu Recht. Luther wurde auf der Wartburg versteckt und die Reformation nahm ihren Lauf.

Noch eine Anmerkung für die Ettlenschießer: Das "Gockelschießen" ist nicht nur eine Einrichtung in Ettlenschieß, sondern vor allem in Kriegszeiten war der Gockel auf den Kirchtürmen ein beliebtes Ziel bei Schießübungen der Soldaten - ebenfalls zu sehen beim alten Hahn der Georgskirche von Bickelsberg, den man mit Einschussloch auf der Bühne finden kann. Ich hoffe, die Schützen in Ettlenschieß richten ihre Waffen auf andere Ziele.

(Roland Bühler, Tina Nusser)

Zum Abschluss ein kleines Rätsel:

Welche Spitze gehört zu welcher unserer Kirchen?

Tipp: Nur zwei haben einen Hahn



Auflösung kommt im nächsten Gemeindebrief wenn sie es nicht schon erraten haben.

Das Evangelium bricht sich Bahn - auch in schwierigen (Corona-)Zeiten.

Liebe Gemeinde, alle reden von Corona - wir auch.

Der Grund dafür liegt auf der Hand: Das Corona-Virus hat nicht nur das normale öffentliche Leben massiv beeinflusst, es hat sogar auf die Ausübung unseres Glaubens großen Einfluss genommen. Vieles ist immer noch eingeschränkt und blockiert. Aber zugleich weckt diese Zeit in wundersamer Weise auch die Kreativität von Menschen, wie man trotz der vorhandenen Einschränkungen dennoch etwas bewirken kann.

Mir fiel dazu die Geschichte von Pfingsten (Apostelgeschichte 2) ein, in der uns erzählt wird, wie die früheren Jünger Jesu durch das Kommen des Heiligen Geistes plötzlich den Mut bekamen, an die Öffentlichkeit zu treten und das Evangelium zu verkündigen. Zugleich erhielten sie besondere Gaben, um die Aufmerksamkeit der Zuhörer zu wecken und ihrer Verkündigung Nachdruck zu verleihen.

Der Heilige Geist führt die Gemeinde Gottes durch das "Meer der Zeit" (EG 595,1), durch die wechselvolle Geschichte der Menschheit. Er weist dabei zwar immer hin auf Jesu Erlösungswerk (Evangelium), so wie Petrus das in seiner Pfingstpredigt beschrieben hat, aber er erschließt es uns manchmal auf neue Weise und durch andere Formen.

Wie geschieht das?

Z.B. gewinnen Bibelworte plötzlich an Bedeutung, die man bisher eher überlesen hat, die aber jetzt geradezu eine Art Schlüssel für gegenwärtige Fragen sein können. Das waren z.B. bei Martin Luther Sätze aus dem Römerbrief, bei Dietrich Bonhoeffer die Bergpredigt. Das kann ebenso im "Kleinen" geschehen, wenn ich plötzlich erkenne: "Dieses Wort, dieser Satz, diese Aussagen gilt jetzt mir. Es gibt mir Orientierung. Es tröstet mich in meiner Situation. Es gibt mir eine Antwort auf meine Frage." Oder Menschen lernen, andere und neue Möglichkeiten zu nutzen.

Die klassische Art der Verkündigung ist die mündliche Predigt vor Menschen, so wie es Petrus und Paulus nach dem Zeugnis der Apostelgeschichte immer wieder getan haben. Und Gemeinschaft ist natürlich der persönliche und unmittelbare Umgang miteinander (im Gottesdienst). Das hat in der Urgemeinde noch gut funktioniert und so wird es bis heute immer noch vielerorts praktiziert.

Als sich der christliche Glaube immer weiter ausbreitete und zugleich immer mehr der ersten Zeugen verstarben, war das nicht mehr ausreichend. Vermutlich haben deshalb zuerst Markus, dem dann Matthäus, Lukas und Johannes folgten, begonnen, die Taten und Worte Jesu in ihren Evangelien aufzuschreiben. Diese Schriftform war durchaus nicht selbstverständlich für den christlichen Glauben, aber sie ermöglichte die bessere Verbreitung in der Welt und zugleich deren Überleben durch die Zeiten hindurch - bis heute.

Der Apostel Paulus suchte zwar den direkten und persönlichen Kontakt mit den Gemeinden, die auf ihn zurückgingen. Wo das aber nicht möglich war - er saß z.B. manchmal im Gefängnis - hat er auf "Mails" zurückgegriffen (keine e-Mails, sondern die p-Mails, Papier-Mails): Er schrieb Briefe und sandte Boten. Umgekehrt kamen zu ihm auch Boten mit Informationen aus den Gemeinden. So hielten sie Kontakt und Gemeinschaft über größere Entfernungen. Ja,



sie konnten so auch füreinander beten (Phil 1,3-11), weil sie dadurch wussten, wie es dem andern gerade ging (Phil 1,12). Seelsorge kann auch durch Briefe geschehen! Diese Briefe des Paulus haben dann nicht nur die geographischen Entfernungen zu den Menschen bzw. Christen damals überwunden, sondern die meisten haben auch die Zeit überdauert und sind für uns immer noch eine wichtige Hilfe für unseren Glauben.

Mir ist dabei wichtig geworden: Der Heilige Geist erschließt uns immer wieder neue Wege, auch in Bezug auf die Kommunikation - je nach Situation, in der wir uns befinden. Er ist da recht flexibel und möchte uns dafür ebenfalls flexibel machen. Selbst wenn wir das Alte, Grundlegende nie aus dem Blick verlieren dürfen, müssen wir immer auch auf Neues gefasst und dafür bereit sein.

In großer Freiheit und Selbstverständlichkeit nutzen deswegen die Zeugen der Bibel ihre Möglichkeiten, Gemeinschaft herzustellen und Gottes Wort weiter zu geben.



Wir erfahren z.Z. eine massive Einschränkung grundlegender christlicher Lebensäußerungen, die schon an die Substanz gehen. Aber ich glaube, Gottes Geist lässt uns darin eben nicht allein, ja, er drängt uns damit vielleicht sogar dazu, andere Möglichkeiten der Verkündigung, der Gemeinschaft und der

Zusammenarbeit zu nutzen oder sie wenigstens mal auszuprobieren. Er macht uns dazu Mut und schenkt Ideen.



Dies geschah für mich z.B. durch die Online-Gottesdienste, die wir "*drei Pfarrer rund um die Lone*" begonnen haben. Keiner wäre in absehbarer Zeit wohl von selbst auf die Idee gekommen, sein Gesicht in eine Videokamera zu halten und sich dann noch auf YouTube zum Besten zu geben. So aber waren wir fast gezwungen, neue Wege zu suchen und zu entwickeln. Was allen dreien allein unmöglich erschien, ließ sich im

Miteinander besser bewältigen. So schlossen wir uns, die wir normalerweise eher als Einzelkämpfer unterwegs waren, zu einem Team zusammen, zu dem sich dann noch unserer Kameramann Andreas Borchert, die Organisten Martin Bosch und Jan Schmöller, und je nach Gottesdienst noch weitere Personen gesellten.

Das Interessante dabei war für mich nicht nur, dass wir nun eine Möglichkeit geschaffen hatten, wenigstens über Online Gottesdienste zu feiern und so ein wenig Kontakt zu unseren Gemeindegliedern zu halten. Wir entdeckten außerdem, welche großen Chancen in der Teamarbeit stecken und wie gut das einfach tut. Diese Gottesdienste bekamen eine ganz andere und



eigene Dynamik, vor allem die Predigt in Dialogform (eig. Trialog!). Der intensive Austausch im Vorfeld der Gottesdienste offenbarte eine große Vielfalt an Ideen und Gestaltungselementen, die der Einzelne so sicher nicht gehabt hätte. Letztlich machte das allen Beteiligten so große Freude, dass immer wieder bei den Aufnahmen herzlich gelacht wurde. Es entstand unter uns eine neue, faszinierende und erbauende Form des Miteinanders.

Die Frage, die sich nun stellen mag, ist die, ob wir diese Form mit den damit verbundenen Möglichkeiten auch über die Corona Zeit hinaus nutzen wollen oder sogar sollen. Wir haben es auf jeden Fall vor. Das Schönste wäre sicher einmal ein "normaler" Gottesdienst, den wir drei Pfarrer für alle unsere Gemeinden gestalten. Wir hatten das mit dem Gottesdienst auf der Picknickdecke so geplant, aber leider fiel der ja ins Wasser. Aber wir bleiben dran.

Nun kam mir noch ein weiterer, unorthodoxer Gedanke: So sehr ich die normalen Gottesdienste in unseren Kirchen liebe und so unverzichtbar sie für mich schon wegen der Gemeinschaft sind, so sehr müssen wir bzw. muss ich wahrnehmen, dass unsere Kirchen selbst durch die Platzbeschränkung unter Corona noch nie wegen Überfüllung hätten geschlossen werden müssen - auch nicht annähernd. Diese Form und Art von gemeinsamer Gottesdienstfeier scheint für viele unserer Gemeindeglieder oder Zeitgenossen verzichtbar zu sein - was auch immer der Grund dafür sein mag. Vielleicht tut sich nun mit den Online-Gottesdiensten eine (zusätzliche!) Möglichkeit auf, Menschen zu erreichen. Gehen wir noch einen Schritt

weiter: *Warum nicht aus der Not eine Tugend machen?* So einen Gottesdienst kann man anschauen wann und mit wem man will.

Warum nicht mal mit der ganzen Familie sich hinsetzen und ihn zusammen anschauen, mitbeten und mitsingen? Oder einfach am Nachmittag ein paar Nachbarn zu einer Tasse

Kaffee und einem Stück Hefezopf zusammenrufen und einen Gottesdienst anschauen - soweit das erlaubt ist. Dann könnte man gleich im Anschluss sogar darüber sprechen, was man an hilfreichen Anstößen mitnehmen kann. Wäre doch ein Versuch wert - oder? Auch das wäre ja ein Stück christlicher Gemeinschaft. Gerne helfen wir, wenn es dabei technische Probleme geben sollte. Bitte melden Sie sich bei uns (Pfarramt, Kirchengemeinderäte)

Dabei sind die Online-Gottesdienste nur eine Form gewesen, wie in unseren Gemeinden kreativ auf die Corona-Zeit reagiert wurde. In dieser Ausgabe des Gemeindebriefes können wir weitere Beispiele finden, wie die Briefkastenjugendschar, Posaunenchor, Andachten ... Das ist einfach super, was da in Gang gesetzt wurde.

Adresse der Webseite mit den Links zu den Online-Gottesdiensten

<https://www.ev-kirche-eru.de> oder direkter Aufruf der Online-Gottesdienste auf YouTube:
<https://www.youtube.com/channel/UCtRJVC1zkAi3rutrxu91HVQ/featured>

Gott befohlen,
bleiben Sie gesund,
Ihr Pfr. Roland Bühler



Ein Gottesdienst am Sonntagmorgen im August 2020

Ich möchte Ihnen heute schildern wie die Gottesdienste im Moment in unseren Gemeinden ablaufen.

Ein paar Dinge haben sich auf Grund unserer Situation geändert. Beginnen möchte ich mit den Zeiten an denen Gottesdienste stattfinden. Es gibt jetzt jeden Sonntag drei Gottesdienste, die jeweils nur ca. 45 Minuten dauern. Die Kirche darf nur mit Mundschutz betreten werden, am Eingang besteht die Möglichkeit zur Desinfektion der Hände. Einzelne Bänke sind gesperrt, Familien oder im gleichen Haushalt lebende Personen dürfen gerne beieinander sitzen. In den Bänken darf der Mundschutz gerne abgenommen werden. Plätze an denen gesessen werden darf, sind mit einem Kreuz gekennzeichnet.

Wir benutzen kein Gesangbuch, haben aber dafür kopierte Blätter auf denen der Psalm, die Lieder sowie der Bibeltext abgedruckt sind. Diese dürfen auch gerne mit nach Hause genommen werden. Musikalisch begleitet uns wie gewohnt die Orgel, allerdings darf nur mit Mundschutz gesungen werden. An manchen schönen Sonntagen haben wir auch tolle Solistinnen, die für uns singen, was eine riesige Bereicherung ist.

Neu ist auch, dass *unser Ehre sei dem Vater* nach dem Psalm ersetzt wurde durch ein einfaches Amen. Ansonsten ist eigentlich alles wie immer und wir freuen uns über jeden der die Kirche am Sonntag besucht.

Denjenigen Gemeindemitgliedern, die nicht zum Gottesdienst kommen können, bieten wir eine Predigt / Andacht in schriftlicher Form an, die ganz unkompliziert im Briefkasten landet. Wer das gerne hätte, bitte einfach im Pfarramt oder bei den Kirchengemeinderäten melden.

Ansonsten gibt es sechs Onlinegottesdienste, die über einen Link auf unserer Homepage abzurufen sind (siehe oben).

Dachsanierung an der Georgskirche Ettlenschiefß

Endlich sind alle Anträge genehmigt und unser Dachschaden kann behoben werden. Laut Plan der Architektin Frau Klinzer und den beteiligten Bauunternehmen wird das Gerüst in der ersten Septemberwoche aufgestellt. Die Firmen planen für ihre Arbeit ca. 8 Wochen ein.

Wir vom Kirchengemeinderat bitten Sie evtl. auftretende Lärmbelästigungen oder Sperrungen auf dem Friedhof zu entschuldigen.

Die verschobene Konfirmation wird dann hoffentlich ohne Einschränkungen stattfinden können.

Des weiteren bitten wir Sie unsere Sanierung weiterhin mit Spenden zu unterstützen, da wir den Eigenanteil der Kirchengemeinde noch nicht komplett beisammen haben.

Empfänger: Evangelische Kirchengemeinde Ettlenschiefß
IBAN: DE43 6306 1486 0445 3220 04

Spendenbescheinigungen werden auf Wunsch gerne ausgestellt. Ein herzliches Dankeschön!

Aufmunternde Klänge des Posaunenchores Ettlenschieß

Wir alle wissen mittlerweile was in Corona- Zeiten erlaubt ist und was nicht. Alle Vereine und Gruppen wurden von jetzt auf gleich zum „daheim sitzen“ verdonnert. Doch wenn man nicht mehr zusammen musizieren darf, heißt das noch lange nicht dass man gar nicht spielen darf!



Die Bläser des Posaunenchores spielten daheim in Gärten, auf Terrassen und Balkonen. Pünktlich zum Probenbeginn am Donnerstagabend konnte jeder/e vom Oberdorf (Scheibenstrasse) bis ins Unterdorf (Rossäckerweg) in den Genuss eines kleinen Freiluftkonzerts kommen.

Auch an den Sonntagen zwischen Ostern und Pfingsten war eine kleine Gruppe Bläser zur Stelle und empfingen bzw. verabschiedeten die BesucherInnen der Kurzgottesdienste mit vor der Kirche gespielten Chorälen.

Vielen Dank an euch alle!

Frühlingskonzert Frauenchor Urspring

Leider musste auch das traditionelle Frühjahrskonzert des Projektchores ausfallen. Die wöchentlichen Proben mussten bisher wg. dem Singverbot auch ausfallen. Was den Frauen sehr fehlte. Wir starten die Probe wieder mit „großem“ Abstand im September. Dankenswerterweise wird Hanna Schöfisch übernehmen, da Vera Theuer aufhört und sich eine Auszeit nimmt. Das bedeutet aber auch, dass der Frauenchor eine neue Dirigentin / neuen Dirigenten sucht.

Wenn sie also jemand kennen der einen tollen Frauenchor leiten möchten, sind wir für Hinweise sehr dankbar. Sie dürfen sich gerne an das Pfarramt (Tel. 07336/6451) oder direkt an Sabine Schlegel (Tel. 07336/5697) wenden.

Frauenkreis Ettlenschieß

Unser Frauenkreis hat schon eine lange Tradition. Im Winterhalbjahr haben sich in früheren Zeiten Frauen donnerstags um Herrn und Frau Pfarrer geschart, um sich einem interessanten Thema zu widmen, zusammen zu singen und zu stricken. Inzwischen treffen sich die Enkelinnen! Aber auch Damen aus Weidenstetten und Reutti machen sich auf den Weg.

Für jedes Winterhalbjahr wird ein ansprechendes und interessantes Programm erstellt.

Dieses Mal gab es folgende Themen:

- „Wer bin ich“. In gewohnt humorvoller Weise hat uns Annerose Richter aus Giengen menschliche Besonderheiten erklärt. Außerdem kam manch zwischenmenschliche Hürde zur Sprache.
- „Leben in der Stille“ Gehörlosenpfarrerin Daniela Milz-Ramming berichtet von Ihrer Arbeit.
- Ein Nachmittag mit Frau Renate Wittlinger aus Eiselau wäre auch noch auf dem Programm gestanden, wenn nicht ja wir ahnen es.... Corona!



Und bestimmt hätte es, wie jedes Mal, als Abschluss eine gesellige Runde in einem schönen Ausflugslokal gegeben.

Hilde Scheible und Margret Seibold planen, laden ein, bereiten für uns eine schöne Kaffeetafel und schöne Stunden. Vielen Dank den Beiden. Wir hoffen, dass es im kommenden Winterhalbjahr weiter geht, sind gespannt auf die Themen und die Dekoration. Neue Gesichter sind herzlich willkommen.

Coronazeit in Reutti

Zu Beginn der Corona Pandemie Anfang März 2020 kam der Aufruf der ev. Landeskirche dass in allen Gemeinden die Posaunenbläser nach dem Abendläuten (19.00 Uhr oder 19.30) das Lied "Der Mond ist aufgegangen" spielen sollen, um die ungewisse und schwierige Zeit etwas leichter zu machen. Ab diesem Zeitpunkt spielt Erika Schaller fast jeden Abend (bis heute) nach dem Läuten um 19.00 Uhr auf den Schulhof in Reutti einige Kirchenlieder aus dem Gesangbuch auf ihrem Waldhorn!

Oft wird sie unterstützt von ihrer Tochter Regine Werner (Dirigentin Posaunenchor



Urspring-Reutti) auf der Trompete. Dazu gesellen sich immer 2 - 3 Sänger/-innen und begleiten das Posaunenspiel. Sie stehen dabei mit ganz großem Abstand zueinander!! Das ist ein richtig schöner Abschluss des Tages für die ganze Gemeinde.

Seit wieder Gottesdienste erlaubt sind gestalten wir diese soweit wie möglich im Freien. Im Schulhof ist genügend Platz und der Organist kann auf dem Klavier die Wochenlieder bei geöffnetem Fenster begleiten. Da in unserer Kirche sehr wenige Sitzplätze vorhanden sind hoffen wir sonntags immer auf schönes Wetter!

Neuer Konfi-Jahrgang ist am Start

Nachdem das Konfi-Camp der Corona-Pandemie zum Opfer gefallen ist, haben wir wenigstens mal mit dem Konfi-Unterricht begonnen. Wir haben uns in der Kirche in Urspring getroffen. Am Anfang steht immer die Einführung in die Kirche und den Gottesdienst.



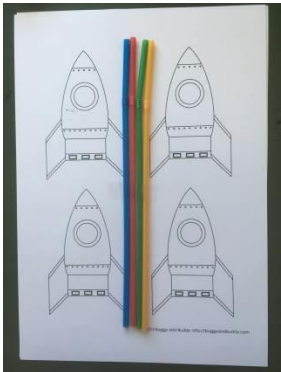
Briefkasten- Jungschar

Was ist denn das?

Da wir wegen Corona unsere Jungschar absagen mussten, haben wir Mitarbeiter uns für eine Alternative entschieden:

Wenn die Kinder nicht in die Jungschar gehen dürfen, dann kommt die Jungschar jetzt einfach zu den Kindern.

Und so finden die Kids jede Woche einen Brief von uns im Briefkasten- mit einer kleinen Geschichte aus der Bibel, Rätsel, Gebeten und einer Aktion mit entsprechendem Material. So konnten die Kids z.B.

		
Kresse Hasen säen	Samen beim Wachsen zuschauen	Raketen basteln
		
einen Schatz suchen	einen Tassenkuchen backen	ein Armband knüpfen

Wir freuen uns aber schon sehr darauf, die Kids dann bald mal wieder in der Jungschar wiederzusehen.

Sarah Häfele

Kinderseite

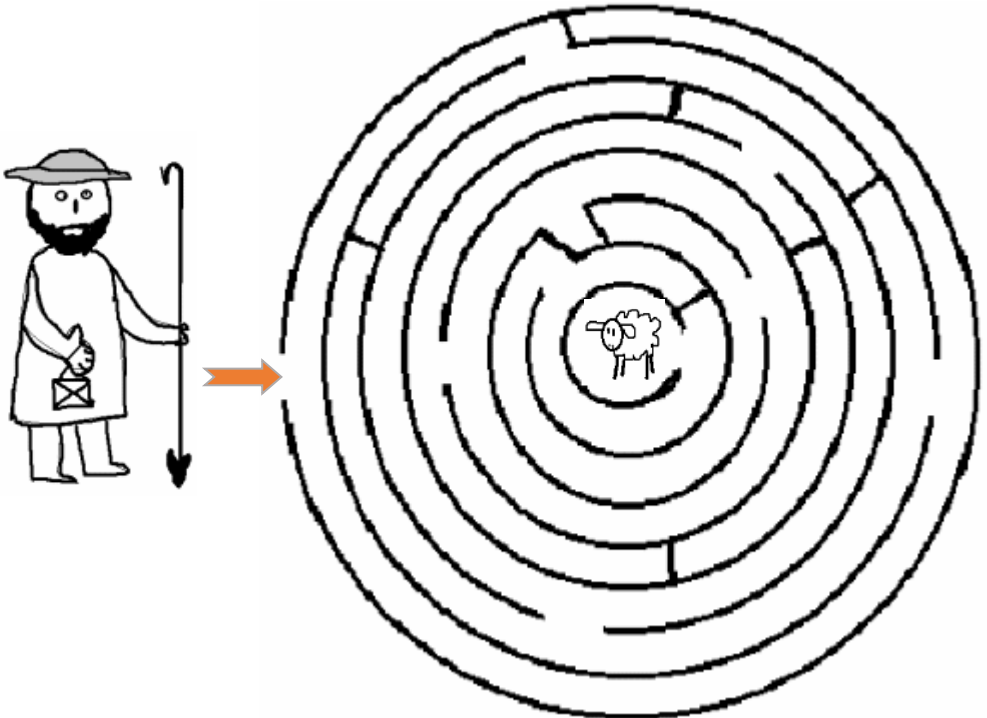
Hallo kids,

sicher habt ihr alle schon einmal was vom Psalm 23 gehört:

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zu frischem Wasser.
Er erquicket meine Seele;
er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich..... (weiter geht es in der Bibel:
Psalm 23)

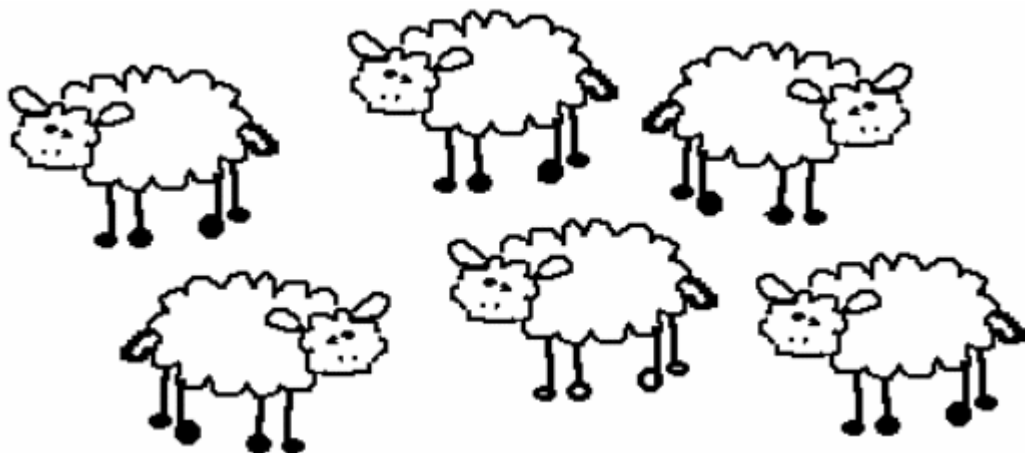
In unserem Fall heißt das, dass Gott uns nie alleine lässt. Auch wenn wir denken, dass wir ganz alleine sind, ist er bei uns und hilft uns!
Genau wie ein Schäfer, der seine Schafe nie alleine lässt. Auch wenn ein Schaf abhaut oder sich verirrt, dann geht der Hirte es suchen!

Kannst du dem Schäfer helfen und ihm den Weg zum Schaf zeigen?



Kinderseite Fortsetzung:

Auf den ersten Blick wirken alle Schafe gleich, doch eins passt nicht, welches?



Viel Spaß und bleibt gesund!

Mandy Eberhardt



Das Leben evangelischer Christen im Ausland während der Corona-Pandemie - ein Blick in die Partnerkirchen des Gustav-Adolf-Werkes

Das Gustav-Adolf-Werk unterstützt seit über 175 Jahren Christen im Ausland. Es ist Partner von vielen kleinen evangelischen Kirchen in Südamerika, Süd- und Osteuropa, die in ihren Ländern als religiöse Minderheit leben. Schon immer war das Leben der Evangelischen in diesen Ländern herausfordernd, doch durch die Corona-Krise hat es vielerorts eine neue, existenzbedrohende Dimension bekommen. Mit einigen Schlaglichtern wollen wir auf die Situation unserer Geschwister hinweisen.

„Lieber am Virus sterben als am Hunger ...“ – Dieser Satz beschreibt die verzweifelte Lage der Menschen in Venezuela. Seit Anfang 2019 ist die wirtschaftliche Situation im Land sehr schlecht. Es herrscht Hyperinflation, die Armutsquote liegt bei 89%. Schätzungen gehen davon aus, dass mittlerweile 25% der Bevölkerung aus dem Land geflohen ist. Bislang konnte die luth. Kirche dank der Unterstützung aus dem Ausland noch Lebensmittel und Medikamente in Kolumbien kaufen. Nun ist die Grenze wegen der Corona-Pandemie dicht. Das verschärft weiter den Mangel an allem im Land. Selbst in Krankenhäusern fehlt oft fließendes Wasser. Tests auf den Coronavirus und Schutzkleidung für Ärzte und Pfleger sind absolute Mangelware. Das ökumenische Zentrum „Acción Ecuénica“ in Caracas versucht soweit es geht, bei der medizinischen Versorgung zu helfen. Im Straßenkinderheim Casa Hogar in Valencia werden dringend Lebensmittel benötigt für die 22 Jungen, die von der lutherischen Gemeinde betreut werden.

Pfarrer Eduardo Rojo Vogel von der Lutherischen Kirche in Chile berichtet: „In unserem kirchlichen Kindergarten, findet derzeit nichts statt. Dadurch kommen auch keine Beiträge der Eltern rein. Ich hoffe, dass wir keine Erzieherinnen entlassen müssen. Ich selbst stelle mich darauf ein, dass mein Pfarrgehalt um 1/3 reduziert werden wird“. Auch auf die Waldenserkirche in Italien wird die Pandemie schwerwiegende Auswirkungen haben. Die Haupteinnahmequellen sind die freiwilligen Mitgliedsbeiträge und die Mieteinnahmen, die jetzt wegbrechen. Die Kirche versucht, überall zu sparen, aber die Gehälter der Pfarrerinnen und Pfarrer sind ohnehin schon sehr gering. Bei einer Kürzung reicht es nicht mehr zum Leben.

In Argentinien hat die Quarantäne bis zu 45 % Haushalte in große Nöte gestürzt. „Wir unterstützen momentan mehr als 1 000 Familien mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln“, erzählt Nicolás Rosenthal, Direktor der evangelischen Diakonie. „Der Ballungsraum von Buenos Aires ist am stärksten vom Coronavirus betroffen. Die Kisten mit jeweils 15 Kilo, decken die grundlegenden Bedürfnisse einer Familie für eine Woche. Pro Familie benötigen wir ca. 14 Euro pro Woche. Aber um diese Aktion in den kommenden Wochen fortzusetzen, fehlen uns die finanziellen Ressourcen.“



Bildunterschrift: Mitarbeiter der ev. Diakonie in Argentinien verteilen Hilfspakete

Weitere Beispiele zur Situation evangelischer Geschwister im Ausland können Sie auf der Homepage des Gustav-Adolf-Werkes lesen: www.gaw-wue.de

Wenn Sie die Arbeit des Gustav-Adolf-Werkes unterstützen wollen, spenden Sie bitte auf folgendes Konto mit Angabe des Verwendungszwecks

Zweck: „Corona-Nothilfe 0-581-16092“

IBAN: DE92 5206 0410 0003 6944 37,

Evangelische Bank BIC: GENODEF1EK1

Vorschau

- 11.10.20 10:00 Uhr Frauen-Gottesdienst, Urspring mit Pfr. Daniela Milz-Ramming
- 11.10.20 19:00 Uhr Männer-Gottesdienst, Ettlenschieß mit Günther Alius. Thema: „GOTT – m/w/d?“
- Fr. 6.11.20 19:30 Uhr Männer im Gespräch in der „Gesunden Luft“ in Reutti. Referent: Andreas Nau
- Fr. 19.02.1 Marcus Mockler - Wie wir unseren kostbaren Rohstoff veredeln können
- Fr. 16.04.21 Wieland John - Brücke zur Freiheit
- Fr. 09.07.21 Jürgen Kaiser - Warum Schwaben zum Lachen in den Keller gehen (mit Grillen?)
- Fr. 29.10.21 Hans-Martin-Stäbler - Der Blick in den Spiegel

Amelie Himmelreich -Deine Nähe-

DU EMPFÄNGST MICH MIT OFFENEN ARMEN
VON DEINER GNADE KRIEG ICH NIE GENUG
WAS AUF MIR LASTET
LASS ICH JETZT FALLEN
ALLES WAS ICH BIN
GEB ICH DIR

HERR ICH SUCHE DEINE NÄHE
ICH WILL MEHR
ZIEH MICH HIN ZU DIR
DEINE GEGENWART IST DAS KOSTBARSTE
WAS ICH HAB
ZIEH MICH HIN ZU DIR
ICH WILL MEHR VON DIR

DU EMPFÄNGST MICH MIT OFFENEN ARMEN
VON DEINER GNADE KRIEG ICH NIE GENUG
WAS AUF MIR LASTET
LASS ICH JETZT FALLEN
ALLES WAS ICH BIN
GEB ICH DIR

HERR ICH SUCHE DEINE NÄHE
ICH WILL MEHR
ZIEH MICH HIN ZU DIR
DEINE GEGENWART IST DAS KOSTBARSTE
WAS ICH HAB

ZIEH MICH HIN ZU DIR
DENN ICH BIN HUNGRIG NACH NEUEM LEBEN
WAS DIE WELT MIR GIBT REICHT NICHT AUS.

SO FÜLL MICH NEU HERR
MIT DEINEM FEUER
LASS MICH BRENNEN, BRENNEN FÜR DICH
DENN ICH BIN HUNGRIG NACH NEUEM LEBEN
WAS DIE WELT MIR GIBT REICHT NICHT AUS.
SO FÜLL MICH NEU HERR MIT DEINEM FEUER
LASS MICH BRENNEN, BRENNEN FÜR DICH

HERR ICH SUCHE DEINE NÄHE
ICH WILL MEHR
ZIEH MICH HIN ZU DIR

DEINE GEGENWART IST DAS KOSTBARSTE
WAS ICH HAB
ZIEH MICH HIN ZU DIR
DEINE GEGENWART IST DAS KOSTBARSTE
WAS ICH HAB
ZIEH MICH HIN ZU DIR
DEINE GEGENWART IST DAS KOSTBARSTE
WAS ICH HAB
ICH WILL MEHR VON DIR

Text & Musik: Amelie Himmelreich
Album: Überflute
Gesang: Amelie Himmelreich

Anmerkungen von Amelie Himmelreich

Ohne die Gegenwart Gottes können wir einpacken! Wie oft leben, singen, beten wir an IHM vorbei ohne wirklich seine Nähe zu suchen? Ich habe mich oft dabei ertappt und mir dabei viel zu viele Lasten aufgeladen, die Gott mir nie gegeben hat. Dieses Lied ist ein Herzensschrei nach der spürbaren Nähe Gottes und danach, dass ER wieder in unserem Leben wirken darf, im Alltag wie in den Gottesdiensten. Neues Feuer ist das, was wir wirklich brauchen! Bist du hungrig nach mehr?

Zu finden bei youtube Deine Nähe Amelie Himmelreich feat. Ben Höfig
<https://www.youtube.com/watch?v=tmvk96p4law>



Kasualien seit Juni 2019

Nur in gedruckter Version

Gottesdienstplan September 2020 bis Dezember 2020

Datum	U	R	E	Prediger	Bemerkung
06.09.	10:00	XXX	XXX	Pfr. Jaeckel	Bü Urlaub 21.08.-11.09.
12.09.	15:00	XXX	XXX	eigener Prediger	Trauung Miriam Basowski / Raphael Nagel
13.09.	XXX	10:30	9:05	Pfr. Lindner	
20.09.	9:30	XXX	10:45	Pfr. Bühler	E: Taufe Luisa Kaiser, PosChr.
27.09.	XXX	14:00	XXX	Pfr. Bühler	R: Erntedank, Kaffee?
04.10.	14:00	XXX	10:00	Pfr. Bühler	E+U: Erntedank, Bibelübergabe E: PosChor
11.10.	10:00	XXX	19:00	U: Pfr. Milz-Ramming E: Pfr. Bühler	U: Frauen-GD E: Männer-GD mit Günther Alius
18.10.	10:00	XXX	XXX	Pfr. Bühler	U: Konfirmation
25.10.	XXX	XXX	10:00	Pfr. Bühler	E: Konfirmation, PosChor?
01.11.	???	???	???		Evtl. Online-GD
08.11.	???	???	???		Evtl. Online-GD
15.11.	10:30	9:05	???	Pfr. Bühler	Volkstrauertag
18.11.	XXX	XXX	19:00	Pfr. Bühler	Buß- und Bettag
20.11.	XXX	XXX	XXX	Pfr. Bühler	Weißenstein Trauung Junginger / Storz
22.11.	9:05	19:00	10:30		Ewigkeitssonntag
29.11.	???	???	???		1. Advent E: Adventsmusik ??
06.12.	???	???	???		Abend-GD in Amstetten (gemeinsam???)
13.12.	19:00				U: Adventskonzert ??
20.12.			15:30		E: Krippenspiel
24.12.	17:00	18:30	19:00		Hl. Abend U+R: Krippenspiele E. PosChor

Änderungen vorbehalten, Aktuell auch auf unserer Homepage unter
<https://www.ev-kirche-eru.de/index.php/aktuelles>

Termin Konfirmationen 2020

- So. 25.10.2020 Konfirmation Ettlenschiefß
- So. 18.10.2020 Konfirmation Urspring (mit Reutti zusammen)

- So. 25.04.2021 Katechismus Gottesdienst Urspring
- So. 02.05.2021 Konfirmation gemeinsam in Ettlenschiefß

Änderungen vorbehalten



Bild und Bearbeitung von Gerhard Reider.
Ort: Lonequelle, Urspring

feste Termine „Gruppen und Kreise“

Montag

- 18.00 Uhr Jugendbibelkreis in Urspring

Dienstag

- 18.00 Uhr Jugendbibelkreis in Urspring

- 19.00 Uhr life-Treff in Ettlenschief (14-tägig)

- 20.00 Uhr Frauenchorprobe in Urspring

Mittwoch

- 10.00 Uhr Krabbelgruppe in Ettlenschief

- 16:00 Uhr Konfirmandenunterricht

- 19.00 Uhr 14-tägig Bibelkreis in Urspring

- 20.00 Uhr Posaunenchorprobe in Reutti

Donnerstag

- 20.00 Uhr Posaunenchorprobe in Ettlenschief

Freitag

- 16.00 Uhr Kinderstunde in Reutti

- 17.00 Uhr Jungchar „Königskinder“ in Ettlenschief

Impressum

Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinde Ettlenschief, Reutti, Urspring

Pfarrer Roland Bühler

Kirchstrasse 23

89173 Lonsee-Urspring

Tel. 07336 / 6451

Öffnungszeiten: dienstags von 15:30 bis 18:00 Uhr

Email: pfarramt.urspring@elkw.de

Internet: www.ev-kirche-eru.de

Redaktion: Tina Nusser (Gesamtleitung, Urspring), Tel. 920384, htnusser@yahoo.de

Christine Köpff (Reutti), Tel. 6461

Mandy Eberhardt (Ettlenschief), Tel. 9213360, mandyeberhardt@gmx.de

Eberhard Prinzing (Layout, Urspring), Tel. 5157, e.prinzing@gmx.de

Auflage: 460 Exemplare